
Federführung: Referat 2
Referent/in: Reiner Erben, berufsm. Stadtratsmitglied
Datum: 21.10.2025

Für diese Vorlage erfolgt keine Beratung in Sitzungen der Gremien

Papierverwendung bei der Stadt noch immer nicht bei 100% Recyclingpapier

Hinweis auf einschlägige Vorgänge

Vorlagen Nr. Vorgang
BSV/21/05749 Papiergebrauch in der Stadtverwaltung

Inhalt

Einleitend muss die Lesart des Indikators „Papierereinkauf und Recyclingpapier Stadtverwaltung“ im Augsburger Nachhaltigkeitsbericht 2025 korrigiert werden, nach der Augsburg sowohl im bayernweiten Vergleich (Anteil Recyclingpapier bei 95 %) als auch im deutschlandweiten Vergleich (91 %) weit abgeschlagen hinten läge.

Die im Indikator ausgewiesenen Durchschnittszahlen für Bayern und Deutschland umfassen nur Kommunen, die freiwillig an der Erhebung Papieratlas teilgenommen haben („teilnehmende Kommunen“) und nicht alle Kommunen. Bei den im Nachhaltigkeitsbericht ausgewiesenen Durchschnittszahlen ist dies entsprechend beschrieben. In Bayern haben z.B. nur 22 % der Mittel- und Großstädte teilgenommen. Mutmaßlich sind dies Kommunen, die sich um einen möglichst hohen Einsatz von Recyclingpapier bemühen. Der Durchschnitt aller bayerischen und deutschen Kommunen dürfte also wesentlich niedriger liegen.

Augsburg nimmt an der freiwilligen jährlichen Erhebung teil, ist somit relativ schlecht, aber nicht absolut schlecht. Vermutlich liegt Augsburg im bayern- und deutschlandweiten Durchschnitt immer noch im vorderen Drittel, was den Recyclingpapieranteil betrifft. Das ist nicht befriedigend und auch nicht zielgerecht. Die freiwillige Aufnahme des Indikators in die Augsburger Nachhaltigkeitsberichterstattung zeigt aber, dass der Verwaltung dieses Thema wichtig ist. Das derzeitige Manko ist Ansporn zur Verbesserung.

Zu Frage 1:

Gründe für den Rückgang der Nutzung von Recyclingpapier (RCP) in der Augsburger Stadtverwaltung

Externe Gründe:

Im Zeitraum 2022 und 2023 war Recyclingpapier auf Grund der vorangegangenen Coronapandemie am Markt nur schwer verfügbar. Bei Bestellungen von Recyclingpapier wurde stattdessen Frischfaserpapier geliefert, mangels Ware.

Hintergründe waren:

1. Störungen in der Papierlieferkette: Während der Lockdowns waren viele Recyclinghöfe und Sammelstellen nur eingeschränkt geöffnet oder ganz geschlossen. Dadurch wurde weniger Altpapier gesammelt, das als Rohstoff für Recyclingpapier dient. Außerdem kam es in Papierfabriken und Recyclingbetrieben zu krankheitsbedingten Ausfällen und Hygienemaßnahmen, die die Produktion verlangsamten.
 2. Aber auch die Nachfrage veränderte sich: Der Onlinehandel boomte, was die Nachfrage nach Verpackungsmaterial stark ansteigen ließ. Recyclingpapierhersteller richteten ihre Produktion teilweise auf diese lukrativere Sparte aus und produzierten weniger Büropapier. Außerdem bedeutete eingeschränkter Büro- und Schulbetrieb auch weniger Bedarf an Büropapier – und damit weniger wirtschaftlicher Anreiz, Recyclingpapier zu produzieren.
 3. Rohstoffmangel bei hochweißem Recyclingpapier, denn hierfür ist besonders gut sortiertes Altpapier erforderlich.
 4. Auch Logistikprobleme (Transportengpässe und gestiegene Frachtkosten) führten dazu, dass Rohstoffe und fertige Produkte nicht wie gewohnt geliefert werden konnten.
- Dass andere Städte eventuell anders betroffen sind, liegt vermutlich an einer anderen Logistik im Bereich Büropapier, z.B. andere Vorratshaltung oder Rahmenvertragspartner.

Interne Gründe:

1. Im Stadtratsbeschluss von 2021 zum Papiergebrauch (BSV/21/05749) wurde eine erläuternde Handreichung angekündigt, die herausarbeiten sollte, was archivierungswürdig ist und was nicht. Diese Handreichung lag zu diesem Zeitpunkt noch nicht vor, da sich die Abstimmung zwischen Büro für Nachhaltigkeit und Stadtarchiv hinzog. Der Beschluss von 2021 wurde entsprechend in der allgemeinen Verwaltung noch nicht per Rundschreiben bekannt gemacht.

Im Schulbereich hingegen ist ein solches Rundschreiben erfolgt, mit dem Erfolg, dass die Schulen den Anteil an Recyclingpapier von 2020 73 % über 2021 99 % auf 2022 100 % gesteigert haben.

Seit 2023 kann bei der Erhebung der Einkaufszahlen leider nicht mehr zwischen Schulen und sonstigen Dienststellen unterschieden werden, da der Rahmenvertragspartner dies in seinem Programm nicht mehr aufschlüsselt. Wegen des damit verbundenen Aufwands wird von der Verwaltung bisher verzichtet, alle Schulen jetzt einzeln abzufragen. Das Büro für Nachhaltigkeit geht aber ebenfalls davon aus, dass die Schulen weiterhin an die 100 % Recyclingpapier verwenden, wenn es lieferbar ist.

2. Ein weiterer Grund kann das Kostenbewusstsein innerhalb der Verwaltung sein, denn nach wie vor ist im städtischen Rahmenvertrag Frischfaserpapier billiger als Recyclingpapier: Stand September 2025 kosteten 500 Blatt Frischfaserpapier 500 5,49 €, RCP 70er Weiße (das klassische RCP) 5,64 € und RCP 90er Weiße (helles, fast weißes RCP) sogar 6,88 €.

Zu Frage 2: Schritte, um den Anteil von Recyclingpapier am Papierverbrauch der Stadtverwaltung Augsburg dauerhaft auf 100 % anzuheben.

Der Papiereinkauf bei der Stadt Augsburg erfolgt durch jede einzelne Dienststelle selbst, hierbei sind ggf. mehrere Personen beteiligt. Wir haben aktuell intern alle Mitarbeitenden noch einmal auf den Stadtratsbeschluss BSV 21/05749 hingewiesen, der die grundsätzliche Nutzung von Recyclingpapier anweist. Gleichzeitig enthalten ist folgende Information des Stadtarchivs über archivierungswürdiges Gut: „Ausnahmen gelten nur für besonders archivierungswürdiges Schriftgut. Hier – und nur in diesen Ausnahmefällen – soll Frischfaserpapier („weißes Papier“, das der DIN ISO 9706 entspricht) verwendet werden. Diese Ausnahmen sind Schriftstücke, welche der Sicherung der Rechte der Stadt Augsburg dienen. Konkret gilt dies für Urkunden, Verträge, Stadtrats- und Ausschussprotokolle. Für alle weiteren in der Stadtverwaltung Augsburg verwendeten Papiere erachtet das Stadtarchiv Papiere mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ hinsichtlich ihrer Alterungsbeständigkeit als ausreichend haltbar. Die ökologischen Vorteile des Einsatzes von Recyclingpapier überwiegen die heute absehbaren möglichen kostenintensiven Nachbehandlungen des Trägermaterials.“

Den Indikator führen wir jährlich fort, um die notwendigen Verbesserungen zu beobachten. Wir halten dabei eine Quote von 99 % für erzielbar, da es vereinzelte Ausnahmegründe gibt. Sollten wir diesen Anteil von Recyclingpapier nicht erreichen, könnte als nächster Schritt eine Erhebung bei allen Dienststellen einzeln zu ihrer jeweiligen Quote an Recyclingpapier bei den Papiereinkäufen erfolgen, was jedoch einigen Aufwand bedeutet.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführung wir gebeten, es wird davon ausgegangen, dass der *Antrag Papierverwendung bei der Stadt noch immer nicht bei 100% Recyclingpapier (ANT/25/61293)* damit geschäftsordnungsgemäß erledigt ist.

Anlage

Keine